

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Autoren:
Peter Mielert und Dietrich Haaf
OV Bad Cannstatt



*Im Spannungsfeld
Selbstverständlich ein urbaner Kern
Der ÖPNV bringt mehr Kunden
Dem Einzelhandel täte das gut!
Der Wasen soll ganzjährig genutzt werden
„Stadt am Fluss“ braucht ein Neckarufer
Der Park über den Neckar
Mut zur Baukunst
Vorschläge für einen neuen Wasen
Vorschläge für ein neues Neckarknie
Pendelschiffe, wie ein Perlenspiel
Heute schon an die Zukunft denken
Wer fühlt sich hier wohl?
Underground Clubstatt
Der ruhende Pol
Aber wir haben doch einen Bahnhof!
Wir müssen mal reden! (1)
Wir müssen mal reden! (2)
Wie lange noch?
Die 7 für Cannstatt!
Stadt am Fluss heißt..
...von Schwäbisch Gmünd lernen!*



Bad Cannstatt ist Mittelzentrum und gleichzeitig der größte Stadtbezirk Stuttgarts, aber steht heute ohne angemessene Perspektive im Spannungsfeld zwischen der Stuttgarter Innenstadt und den Mittelzentren Ludwigsburg, Waiblingen/Fellbach und Esslingen - das urbane Innere Bad Cannstatt leidet darunter. Das wollen wir ändern.

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Man könnte sagen, Bad Cannstatt hat was.

Cannstatt war ein bedeutendes Oberamt, eine weltbekannte Bäderstadt, eine Industriemetropole, eine richtige Stadt mit eigenen Traditionen. Vieles ist davon im urbanen Kern noch erhalten, noch mehr ging allerdings unter im Krieg, dem unsachgemäßen Wiederaufbau und unter dem Ansturm des Individualverkehrs, der sich unerbittlich seinen Weg nach Stuttgart bahnte.





Zum einen hat es viel Verkehr. Und täglich 70.000 kaum genutzte Chancen.

Der Durchgangsverkehr ist ein schwieriges Thema, es gibt aber auch die hervorragende Vernetzung von Bad Cannstatt als Drehkreuz im ÖPNV, täglich steigen 70.000 Fahrgäste ein, aus oder um. Die bessere Zukunftschancen verspricht der ÖPNV, deshalb wollen wir das urbane Bad Cannstatt für Fußgänger wieder attraktiv machen.

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Zum anderen hatte Bad Cannstatt einen leistungsfähigen Einzelhandel. Hatte.



Der inhabergeführte Einzelhandel braucht bezahlbare Flächen und Kaufkraft, Städtebau kann die Attraktivität steigern, die gute Erreichbarkeit im ÖPNV ist ein wichtiges Argument. Für uns eine große Chance: neben den Stuttgarter Mega-Malls kann Bad Cannstatt zur „Boutique Cannstatt“ werden, ein Gegenpol.



Bad Cannstatt hat einen riesigen Lagerplatz.

Der Wasen, 35 Hektar direkt am Neckar. Regelmäßig genutzt für das Frühlingsfest (3 Wochen), das Volksfest (2 Wochen), Zirkus und gelegentliche Konzerte, die meiste Zeit des Jahres aber nur Lagerfläche. Die Lagerfläche trennt Cannstatt vom Neckar. Schade drum. Cannstatt braucht Platz.

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (I)

700 m Wasenufer direkt am Neckar, eine Neckarpromenade wird gebaut. Wie kommt man da hin? Wir wollen Sport, Spiel, Kultur und Gastronomie bei der Wasenquerung, einen ganzjährig genutzten Ort für die Bürger, natürlich auch mit Frühlings- und Volksfest und Zirkus. Aber bestimmt keinen Lagerplatz mehr.



Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (II)

Wir wollen die Eisenbahnbrücke als „Park über den Neckar“ erhalten. Im Tunnelmund soll der Eingang sein zu einer ganzen Reihe von Musikclubs, die Clubstatt bei Bad Cannstatt. Der dann hügellose Seilerwasen bekommt eine Spielwelt für die Kleinen und eine „Stehende Welle“ für die Größeren.

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (III)

Stuttgarter Architekten errichten bemerkenswerte Bauwerke in der ganzen Welt, warum nicht auch in Bad Cannstatt? Warum nicht ein weiteres Wahrzeichen für Stuttgart (den Tunnel-Bahnhof sieht man ja eh nicht!)? Weitere Bausünden von „Investoren“ wollen wir nicht ertragen.

Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (IV)



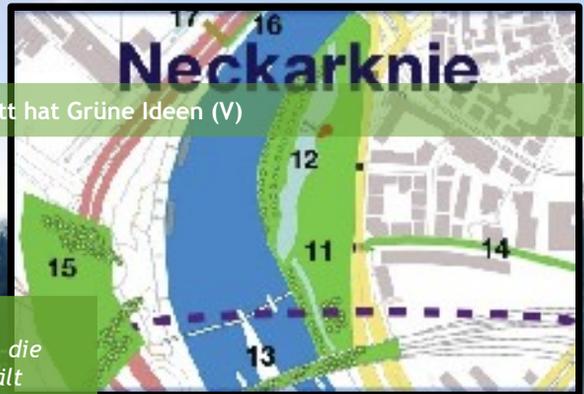
Bad Cannstatt soll einen Eingang bekommen, unmittelbar am Ende der König-Karls-Brücke, und zwar durch den Wasentor-Platz (4) und das Wasentor-Gebäude (5), (6) und (7). Platz und Gebäude sollen hohe architektonische Anforderungen erfüllen.

An der Neckarpromenade (1) soll Wohnen am Fluss möglich sein, und zwar in den Flügeln (6) und (7) des Wasentor-Gebäudes. Der Wasen soll ganzjährig genutzt werden. Dazu ist ein Brückenbauwerk (8) vorgesehen, welches zusammen mit dem Wasentor-Gebäude und der Neckarpromenade zu einem neuen Wahrzeichen von Bad Cannstatt werden soll.

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (V)

Die „Hügellandschaft“ auf dem Seilerwasen wird rückgebaut (11), die Innenstadt von Bad Cannstatt erhält wieder Anschluss zum Fluss. Die Eisenbahnstraße (14) wird zur Mischverkehrsfläche und grünen Verbindung zum Wilhelmsplatz. Die Spiel- und Liegeplätze bleiben erhalten und werden ergänzt durch einen Nebenarm (12) des Neckars. Eine Stehende Welle ist Magnet für die sportliche Jugend. Die Eisenbahnbrücke (13) wird weitergenutzt als grüner „Park über den Neckar“, mit Café, für Fußgänger, für Flohmärkte, zum Verweilen und zum Sonnenbaden. Im Tunnel selbst neue Musikclubs und ein toller Radweg. Der Rosensteinpark wird an den Neckar angeschlossen (15).



Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (VI)



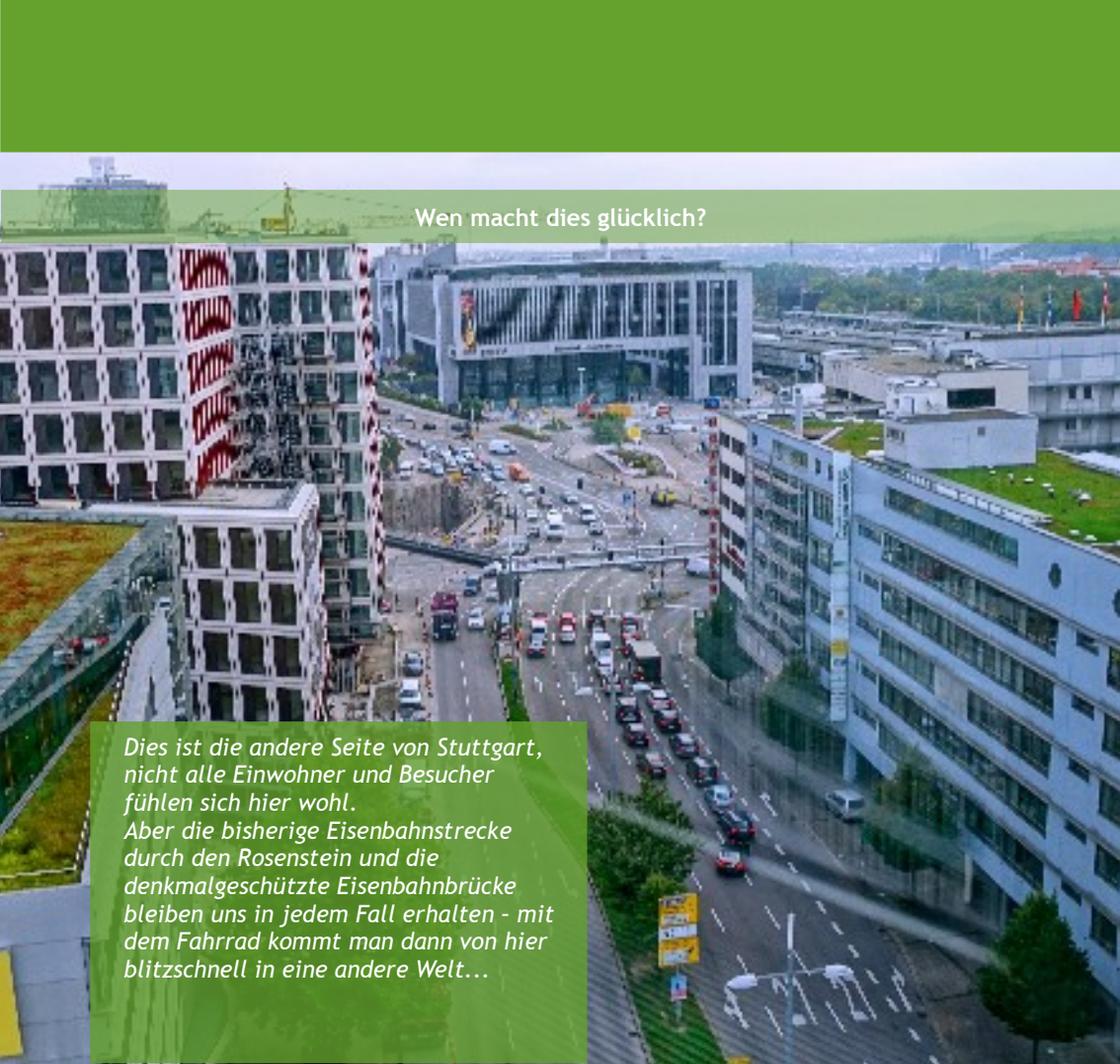
Die Gemeinden entlang des Neckars unterhalten Anlegestellen für Flussschiffe - Kulturschiffe, Weinschiffe, Kneipenschiffe, Marktschiffe, Modeschiffe -, die von Plochingen bis Heilbronn pendeln, hier zwei Wochen liegen, dort nur eine, und so alle Flussanlieger der Metropolregion verbinden, wie aufgereihete Perlen, deren Spiel sich beständig verändert.

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (VII)

2030 werden autonome Fahrfunktionen im Fahrzeugbestand so weit verbreitet sein, dass der Wilhelmsplatz in Bad Cannstatt als tatsächliche Mischverkehrsfläche betrieben werden kann. Darauf sollten wir uns heute schon einstellen und für einen einspurigen Wilhelmsplatz eintreten, mit breiten Trottoirs und Straßencafés. Und natürlich mit einer besseren Nutzung der Geschäftsquartiere.



An aerial photograph of a city intersection in Stuttgart, Germany. The scene is dominated by modern architecture, including a prominent building with a white facade and a grid of windows on the left, and a large, multi-story building with a glass facade in the center. A busy road with multiple lanes of traffic, including cars and trucks, runs through the center. To the right, there are more modern buildings with green roofs. In the background, a cityscape with various buildings and a hazy sky is visible. The overall atmosphere is one of a modern, urban environment.

Wen macht dies glücklich?

*Dies ist die andere Seite von Stuttgart,
nicht alle Einwohner und Besucher
fühlen sich hier wohl.
Aber die bisherige Eisenbahnstrecke
durch den Rosenstein und die
denkmalgeschützte Eisenbahnbrücke
bleiben uns in jedem Fall erhalten - mit
dem Fahrrad kommt man dann von hier
blitzschnell in eine andere Welt...*

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Bad Cannstatt hat Grüne Ideen (VIII)

A photograph of a red and white double-decker train on railway tracks. The train is moving away from a tunnel entrance on the left. The tracks are surrounded by lush green trees and foliage. The train has 'REGIO' and 'S-Bahn' written on its side.

Durch den Tunnelmund fährt heute noch die Eisenbahn Richtung Bad Cannstatt. Wir stellen uns im linken Gleis den Radweg Stuttgart-Bad Cannstatt vor (die sprichwörtlichen 5 Minuten!). Dreiviertel der Tunnelbreite rechts davon steht dann zur Verfügung für mehrere tolle Musikclubs - die Underground Clubstatt. Hier rockt Bad Cannstatt!

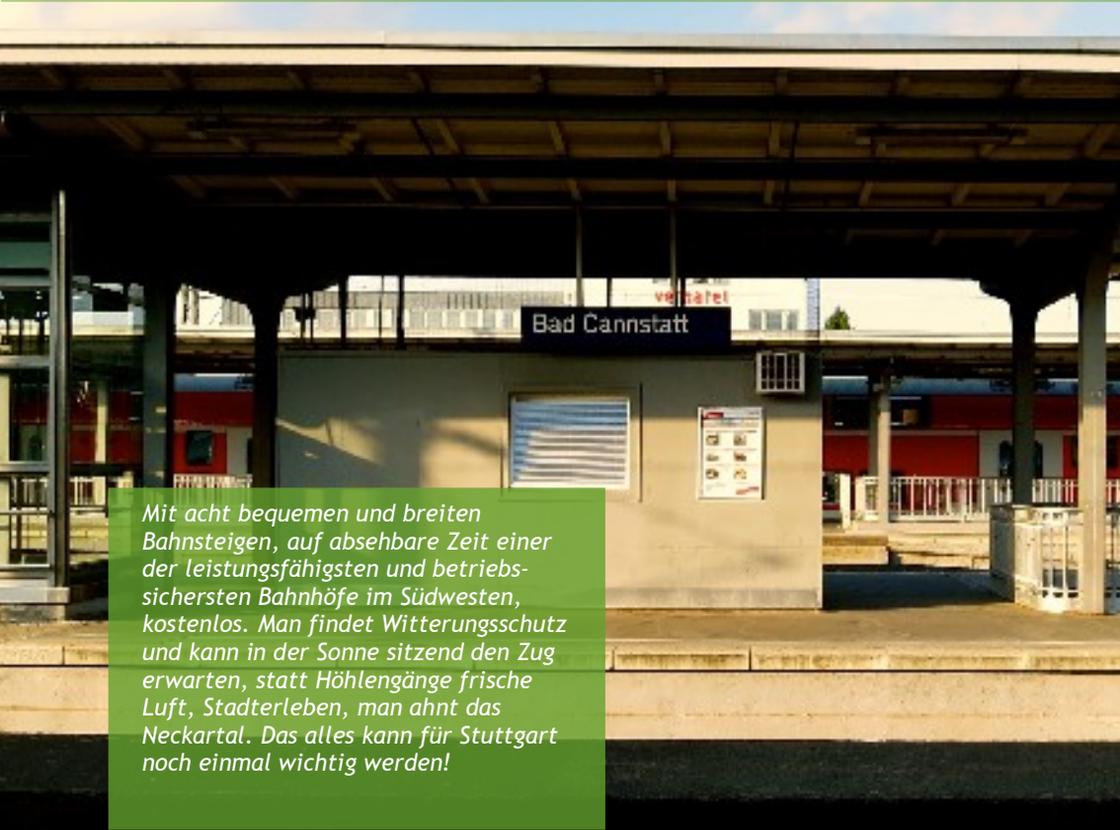


Darauf haben die Grünen kein Patent - das geht nur gemeinsam!

Und dann ein Ort der Ruhe, eigentlich nur wenige Minuten vom Zentrum Stuttgarts entfernt. Bad Cannstatt wird ein attraktiver urbaner Gegenpol zur Innenstadt von Stuttgart und eine Ergänzung zum Rosensteinviertel. Der Gebäudebestand muss verbessert und ergänzt werden, der lokale Einzelhandel und die traditionelle Gastronomie wieder animiert. Eine schöne Aufgabe!

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.

Außerdem haben wir einen Bahnhof!



Mit acht bequemen und breiten Bahnsteigen, auf absehbare Zeit einer der leistungsfähigsten und betriebssichersten Bahnhöfe im Südwesten, kostenlos. Man findet Witterungsschutz und kann in der Sonne sitzend den Zug erwarten, statt Höhlengänge frische Luft, Stadterleben, man ahnt das Neckartal. Das alles kann für Stuttgart noch einmal wichtig werden!

*Cannstatt als
B-Zentrum*

*Nutzung ÖPNV für
Einzelhandel, etc.*

*Durchgängige Fußgängerzone
von Neckarvorstadt bis Seelberg*

*Entlastung vom
Durchgangsverkehr*

*Renaturierung
Neckarufer*

*Park über
den Neckar*

*Wasenquerung
als Bauwerk*

*Wasentor-Platz
mit Bauwerken*

*Ganzjährig
genutzter Wasen*

*Umgestaltung
Wilhelmsplatz*

Pendelschiffe

*Migranten
als Motor*

*Bauliche Aufwertung
des Bestands*

*Neugestaltung
Seilerwasen*

Wir sollten mal reden!

Wohnen im
Zentrum

Underground
Clubstatt

Neckar-
Promenade

Förderung des
inhabergeführten EZH

Tourismus und
Cannstatt

Mischverkehr auf
Wilhelmsplatz

Soziale
Vielfalt

Städtebaulicher
Pol zu S-Mitte

Brückenschlag
nach S-Ost

Brückenschlag vom
Rosensteinviertel zum Neckarpark

Surfspot
(Stehende Welle)

Wann? Und wer soll
das bezahlen?

Wieviel Zeit haben wir noch?

Es dauerte 20 Jahre, bis der Marktplatz autofrei war und die Hofener Straße an Wochenenden für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde. Es dauerte 30 Jahre, bis die Waiblinger Straße auf eine Fahrspur je Fahrtrichtung zurückgebaut war. Wie lange dauert es noch, bis die ersten Schaufenster zugenagelt werden? Was können wir tun?

Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.



Wir 7 für Bad Cannstatt arbeiten an diese Themen, sie betreffen nämlich uns alle, Cannstatter wie Stuttgarter. Wir können das nur mit Ihnen zusammen, in einer Zukunftswerkstatt, wo alles auf den Tisch kommt. Wo wir zusammen nach vorne schauen und gemeinsam Lösungen finden. Damit Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet. Und Lust auf Stadt!

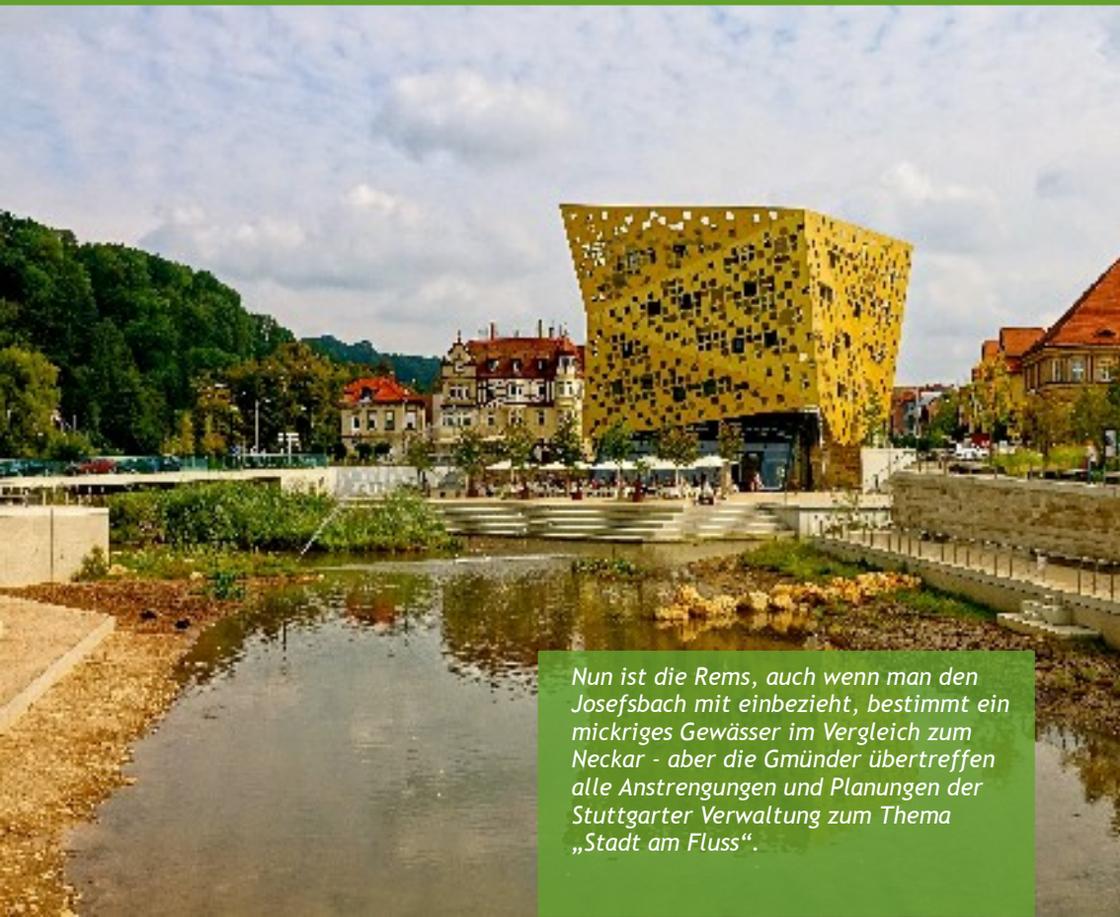
Was kann Schwäbisch Gmünd, was wir nicht können?

Schwäbisch Gmünd und Bad Cannstatt haben beide ca. 60.000 Einwohner, eine lange Stadtgeschichte, einen erhaltenen historischen Altstadt kern, beide liegen an einem Gewässer und durch beide quälte sich eine wichtige Bundesstraße, in Gmünd die B29 und in Cannstatt die B14.

Die Bewältigung des Durchgangsverkehrs und die Einbeziehung des Flusses - dort die weitgehend unter Brücken verschwundene Rems, hier der industriell geprägte Neckar - sind gemeinsame Themen.



Damit Bad Cannstatt wieder zu Bedeutung und Schönheit findet.



Nun ist die Rems, auch wenn man den Josefsbach mit einbezieht, bestimmt ein mickriges Gewässer im Vergleich zum Neckar - aber die Gmünder übertreffen alle Anstrengungen und Planungen der Stuttgarter Verwaltung zum Thema „Stadt am Fluss“.

Peter Mielert und Dietrich Haaf arbeiten für die Cannstatter Grünen an Ideen für Bad Cannstatt 2030.

Bad Cannstatt ist der größte Stadtbezirk Stuttgarts, aber steht heute ohne angemessene Perspektive im Spannungsfeld zwischen der Stuttgarter Innenstadt und den Mittelzentren Ludwigsburg, Waiblingen/Fellbach und Esslingen - das urbane Innere Bad Cannstatt leidet darunter. Das wollen die Cannstatter Grünen ändern. Cannstatt war ein bedeutendes Oberamt, eine weltbekannte Bäderstadt, eine Industriemetropole, eine richtige Stadt mit eigenen Traditionen. Vieles ist davon im urbanen Kern noch erhalten, noch mehr ging allerdings unter im Krieg, dem unsachgemäßen Wiederaufbau und unter dem Ansturm des Individualverkehrs, der sich unerbittlich seinen Weg nach Stuttgart bahnte. Durch städtebauliche und verkehrliche Maßnahmen soll Bad Cannstatt wieder attraktiv gemacht und als wertvoller urbaner Gegenpol zu den aktuellen Entwicklungen in der Stuttgarter Innenstadt aufgestellt werden – das historisch gewachsene und kleinmaßstäbliche Bad Cannstatt gegen Neuplanung und große Dimensionen von Milaneo und Rosensteinviertel.



Peter Mielert, Dipl. Ing. Architektur und Städtebau, lebt und engagiert sich seit ca. 40 Jahren im Stadtbezirk Bad Cannstatt mit der Überzeugung, dass ein lebenswerterer Stadtbezirk möglich ist.



Dietrich Haaf ist Maschinenbauingenieur und war viele Jahre Unternehmer, Geschäftsführer und Entwicklungsleiter in mittelständischen Unternehmen in Europa, Asien und Nordamerika. Heute lebt er in der historischen Altstadt von Bad Cannstatt.